V206.20.28

Soziokulturelle Kontexte, Migration und gesundheitliche Chancengleichheit

Ziel	Die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen – insbesondere für tendenziell unterversorgte und vulnerable – ist ein zentrales Anliegen der modernen Public Health. Das Modul vermittelt theoretische und praktische Grundlagen zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit mit besonderem Fokus auf den vielfältigen soziokulturellen Kontexten sowie komplexen Verschränkungen unterschiedlicher sozialer Ungleichheitsdimensionen –wie Herkunft, Aufenthaltsrecht, Geschlecht, Einkommen, Vermögen, Bildung oder Klasse– gerade im Kontext von Migrationsgesellschaften. Die Teilnehmenden lernen, wie Policies, Programme und Projekte in Prävention und Gesundheitsförderung intersektional und nachhaltig gestaltet werden können. Dazu - analysieren Sie intersektionale Zusammenhänge zwischen sozialen Positionierungen, soziokulturellen Kontexten und gesundheitlicher Chancengleichheit; - begründen Sie auf Basis von empirischen Daten und konzeptionellen Ansätzen, warum und wie gesundheitliche Chancengleichheit in Policies, Programmen und Projekten verankert werden sollte; - prüfen Sie bestehende Konzepte im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und ihre Sensibilität für intersektionale Ungleichheiten; - entwickeln Sie ein evidenzbasiertes Argumentarium für chancengerechte Gesundheitsstrategien und präsentieren es adressatengerecht
Inhalte	- Gesundheitliche Ungleichheit: Erklärungen zu Entstehung und Reproduktion unter Berücksichtigung intersektionaler Verschränkungen; - Intersektionalität: Einführung als erkenntnistheoretischer, methodologischer und politischer Ansatz im Public-Health-Kontext; - Nationale und internationale Policies, Programme und Projekte zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit; - Erklärungsansätze zur Bedeutung des soziokulturellen Kontextes für die Wirksamkeit von Interventionen; - Strukturelle Rahmenbedingungen für chancengerechte Gesundheitsstrategien; - Konzepte für Interventionen mit Fokus auf gesundheitlicher Chancengleichheit und Intersektionalität; - Analyse ausgewählter Praxisbeispiele
Methoden	- Textstudium und Aufgaben in der Vorbereitungsphase - Input-Referate externer Fachleute - Themenfokussierte Debatte mit externen Fachleuten - Themenfokussierte Gruppenarbeit - Analyse und Diskussion von Argumenten im Plenum - Präsentation eines eigenen Argumentariums
Leistungsnachweis	Präsentation und schriftliche Zusammenfassung eines Argumentariums
Vor- und Nachbereitung	10 Stunden Vorbereitung, 10 Stunden Nachbereitung
ECTS-Punkte	2 ECTS-Punkte
Zielpublikum	Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen mit mindestens Grundkenntnissen in Gesundheitsförderung und Prävention
Veranstalter	Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
Leitung	Prof. Dr. Annika Frahsa, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
ReferentInnen	Prof. Dr. Annika Frahsa, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern und weitere Fachexpertinnen und Fachexperten aus Wissenschaft und Praxis
Datum	21. bis 23. Februar 2028
Ort	Bern
Kosten	CHF 1'700.-
Anmeldeschluss	21. Dezember 2027